

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 11. Dezember 1969

4. Jahrgang Nr. 245 (1019)

Preis  
3 Kopeken

## Kasachstan auf Leninwacht

### 100 Arbeitstage — Arbeitsgeschenke!

In der bis zum Lenin-Jubiläum gebliebenen Zeit unter solcher Devisen zu arbeiten forderte alle Werktätigen des Gebiets Karaganda eine Gruppe von Arbeitsveteranen und Spitzenreitern auf.  
„Mit Stolz auf die Werktätigen unserer Kumpelstadt erfüllt“, schreiben sie in ihrem Brief, „sind wir froh, mitteilen zu können, daß die Karagander spürbare Erfolge in der Erfüllung der Beschlüsse der XXIII. Parteitages, des Fünfjahresplans und der Durchführung der ökonomischen Reform erzielt haben. Seit dem Anfang des Planjahres sind nicht mehr als anderthalb Millionen Tonnen Kohle über den Plan abgeleitet worden. Das Land bekam zusätzlich viel Milch, Fleisch, Kleidung und Schuhe. 608 000 Quadratmeter Wohnfläche wurden der Bestimmung übergeben. Es werden 590 neue Industrieerzeugnisse produziert.“

„Wir verpflichten uns“, fahren die Autoren des Schreibens fort, „während der Lenin-Wacht die für das Ende des Planjahres festgelegte Arbeitsproduktivität zu erreichen und zu überbieten.“

Der Aufruf der Arbeitsveteranen und Spitzenreiter wurde in ihren Belegschaften mit Enthusiasmus unterstützt. Sechzehn Betriebe von Karaganda merken sich schon hohe Produktionsziele vor, die bis zum 22. April 1970 erreicht werden sollen. Jeder Tag bis zu diesem Datum soll ein Tag selbstauflösender Arbeit sein.

Das Schreiben unterzeichneten der Kombiführer der Grube Nummer 31, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR Kidraly Omarow, der Brigadier der Komplexbrigade der Grube 33/34, Ehrenkumpel der Kasachischen SSR Nikolai Hiltz, der Schöflor des dritten Kraftwagenparks der Lenin-ordensträger Nikolai Mirtschew und andere.

In der bis zum Lenin-Jubiläum gebliebenen Zeit unter solcher Devisen zu arbeiten forderte alle Werktätigen des Gebiets Karaganda eine Gruppe von Arbeitsveteranen und Spitzenreitern auf.

„Mit Stolz auf die Werktätigen unserer Kumpelstadt erfüllt“, schreiben sie in ihrem Brief, „sind wir froh, mitteilen zu können, daß die Karagander spürbare Erfolge in der Erfüllung der Beschlüsse der XXIII. Parteitages, des Fünfjahresplans und der Durchführung der ökonomischen Reform erzielt haben. Seit dem Anfang des Planjahres sind nicht mehr als anderthalb Millionen Tonnen Kohle über den Plan abgeleitet worden. Das Land bekam zusätzlich viel Milch, Fleisch, Kleidung und Schuhe. 608 000 Quadratmeter Wohnfläche wurden der Bestimmung übergeben. Es werden 590 neue Industrieerzeugnisse produziert.“

Der Aufruf der Arbeitsveteranen und Spitzenreiter wurde in ihren Belegschaften mit Enthusiasmus unterstützt. Sechzehn Betriebe von Karaganda merken sich schon hohe Produktionsziele vor, die bis zum 22. April 1970 erreicht werden sollen. Jeder Tag bis zu diesem Datum soll ein Tag selbstauflösender Arbeit sein.

Das Schreiben unterzeichneten der Kombiführer der Grube Nummer 31, Held der Sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR Kidraly Omarow, der Brigadier der Komplexbrigade der Grube 33/34, Ehrenkumpel der Kasachischen SSR Nikolai Hiltz, der Schöflor des dritten Kraftwagenparks der Lenin-ordensträger Nikolai Mirtschew und andere.

### Produktion verdoppelt

ALMA-ATA. (KasTAG). Die Arbeiter und Spezialisten der Alma-Atar mechanischen Gliederei erzielten neue Erfolge auf der Leninischen Arbeitswacht. Dem Zeitplan in der Produktion von Ersatzteilen zu Traktoren und Kraftwagen kommt man da zu vor.

Der größte Betrieb in der Republik, der Ersatzteile liefert, hat in der verlassenen Zeit des Fünfjahresplans seine Produktion verdoppelt. Das ist vor allem das Resultat des technischen Fortschritts. Im Werk sind über 200 Kommunisten beschäftigt und alle sind mit der Verwirklichung der Produktion und der Technologie verbunden. Die Parteiorganisation erörtert systematisch auf den Versammlungen diese Frage, sie wurde zum Initiator der Durchführung von „Tagen der Qualität“, der Lieferung von Erzeugnissen bei erster Vorweisung und der Automatisierung der Arbeitsprozesse.

Gute Leistungen haben auch andere Kollektive der Betriebe der Vereinigung „Kastraktordetaj“ erzielt. Sechs Betriebe der Vereinigung haben das Novemberrisik in allen Nomenklaturerzeugnissen übertroffen.

A. KAADE

### Chronik der Stoßwerkstage

#### UST-KAMENOGORSK

Das Titan- und Magnesiumkombinat hat seinen eimonatigen Plan überboten. Im Wettbewerb für ein würdiges Gedenken des 100. Geburtstags W. I. Lenins überboten die Kollektive aller Abteilungen ihre Planaufgaben. In den letzten 3 Jahren hat das Kombinat die Arbeitsproduktivität um 83 Prozent gesteigert. Der Gewinn und der Fonds für die Entwicklung der Produktion wächst an. Dies ermöglichte es, die Ausrüstung zu modernisieren, neue Technik anzuschaffen, die technologischen Prozesse zu vervollkommen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

#### AKTJUBINSK

Das Geologie-Reparaturwerk begann hier das Magnesiumaggregate „APPSH-5“ für Herstellung von Bohrlösungen zu produzieren. Sie werden auf Metallschleifmaschinen montiert und mit Traktoren geschleppt. Zum Unterschied der gegenwärtigen Anwendung stehenden Lösungsvorbereitungsmaschinen, die mit Hilfe von Dieselmotoren arbeiten, sind die neuen Aggregate bedeutend produktiver und laufen selbstständig. Der Betrieb hat auch die Produktion hermetischer Behälter zur Transportierung von Schüttgütern gemeistert. Seine Erzeugnisse liefert das Werk den Schürfern von Sachalin, Mangschschak und der Kola-Halbinsel.

#### PAWLODAR

Das Pawlodar Schiffe reparaturwerk hat die Erdarbeiten von Tjumen Großraumlastkähne gebaut. Drei von ihnen sind schon abgeplant. Der Bau von noch zwei Lastkähnen wurde beendet. Auf der Lenin-Wacht zeichneten sich die Brigaden von Fjodor Kolomyzew und Nikolai Buchtarow aus. Sie erfüllen ihre Sollaufgaben zu 130-140 Prozent bei ausgezeichneten Arbeitsqualität. Große Meisterleistungen zeigen die Schweißer Fjodor Bajuk, Juri Lomatschenko und Nikolai Skobelin. F. Bajuk hat die halbautomatische Schweißung in Kohlendioxid gemeistert.

#### TALDY-KURGAN

Im Fleischkombinat von Usch-Tobe wurde eine Würsterei mit einer Kapazität von 5 Tonnen fertiger Produktion in der Schicht in Nutzung übergeben. Es wurde mit der Rekonstruktion der Kühlräume begonnen, deren Leistung bedeutend vergrößert werden soll.

(KasTAG)

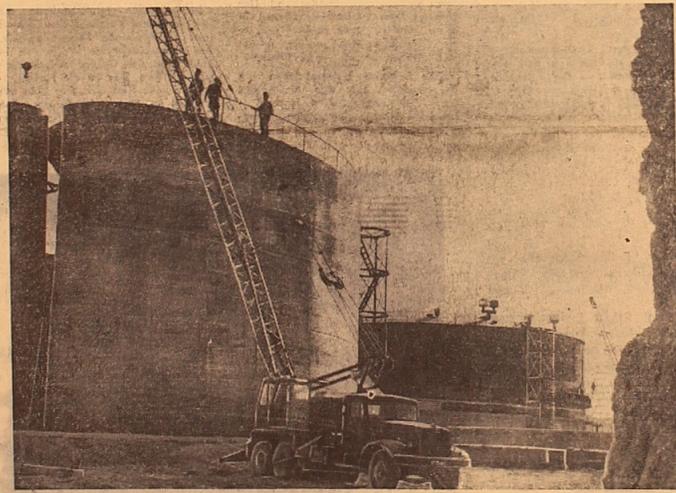
Durch die vor kurzem in Betrieb genommene Erdölförderung Usen — Gurjew liefert das Mangschschaker Erdöl in einem unendlichen Strom nach Gurjew. Jetzt wird an der nächsten Strecke Gurjew — Kulbyschew gearbeitet.

Die Bauarbeiter sind bestrebt, bis zum 100. Geburtstag W. I. Lenins auch diese Strecke ihrer Bestimmung zu übergeben.

UNSER BILD: Montage der Erdölbehälter auf der Strecke Gurjew — Kulbyschew.

Foto: G. Koschulnezew

(KasTAG)



## Kohle Kasachstans

KARAGANDA. (KasTAG). Die Bergleute der Gruben und Tagebaue Kasachstans haben auf der Lenin-Arbeitswacht einen neuen Sieg errungen: die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in der überplanmäßigen Kohlenförderung, Senkung seiner Selbstkosten und der Verbesserung der Qualität für das Planjahr wurden vorfristig erfüllt. In den Jahren des Fünfjahresplans wurden an die Industriebetriebe des Landes über 300 Millionen Tonnen Brennstoff beordert, davon 4,1 Millionen Tonnen zusätzlich zur Aufgabe.

In den Jahren des Fünfjahresplans wurden in den Gruben 102 Schmalraumkombines und 44 mechanisierte Abraunkomplexe mit hydrolyzierter Zimmernung eingeführt. Dies ermöglichte, das Tempo der Gewinnung des „Schwarzen Goldes“ zu vergrößern, die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die Arbeitsproduktivität zu heben. Die Monatsdurchschnittsleistung aller jeden Kohlebaus wuchs in dieser Zeit um 1400 Tonnen, oder um 12 Prozent. Die Betriebe der Kohlenindustrie der Republik erhielten fast 14,5 Millionen Rubel überplanmäßigen Gewinn, um 3,5 Millionen Rubel mehr, als in den Verpflichtungen für den Fünfjahresplan vorgesehen war.

## Gute Taten

KAMENKA. Gebiet Uralsk. (KasTAG). Die Wirtschaften des Rayons führen zu Ehren des Lenin-Jubiläums eine Chronik guter Taten. Sie haben den Jahresplan des Milchverkaufs an den Staat vorfristig erfüllt. Eine der ersten Stellen in dieser Chronik nehmen die

Erfolge der Viehzüchter des Lenin-Sowchos ein. Im Vergleich zum vorigen Jahr hat die Milchproduktion um 1300 Zentner, und der Milchhertrag je Kuh — um 320 Kilo zugenommen. Die Schaffenden der Wirtschaft haben als erste im Rayon den Plan-Auftrag an Fleisch erfüllt. Die Produktion und der Verkauf desselben ist gegenüber dem vorigen Jahr beinahe um das Doppelte angewachsen.

## Millionäre von Ekibastus

Am Vorabend des 100. Geburtstags Lenins arbeitet das Kollektiv des Tagebaus Nr. 2 des mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichneten Trasts „Artychugul“ mit einem nie gesehenen Schwung. In elf Monaten wurden an den Verbraucher 10 Millionen 800 000 Tonnen Kohlen abtransportiert. In dieser Zeit hat der Tagebau Nr. 2 schon 385 000 Tonnen überplanmäßige Kohle gewonnen.

Die Kohlegewinnungstechnik wird maximal ausgenutzt. Von 10 Baggern, mit denen Kohle gewonnen wird, haben schon fünf die Millionen-Tonnen-Grenze erreicht. Das sind die Baggerbrigaden von Andrej Strashko, Ernst Suter, Nikolai Molokodew, Wassili Naupokojew und Fjodor Bolotin. Dieser Erfolg unserer Millionär-Brigaden wurde durch die hingebungsvolle Arbeit des ganzen Kollektivs des Tagebaus gesichert.

Bis zum Lenin-Jubiläum werden wir dem Staat noch 150 000 Tonnen Kohle über den Plan hinaus liefern.

J. MUSSIN, Leiter der Planungsabteilung

## Appell der sowjetischen UNO-Liga

MOSKAU. (TASS). Die sowjetische UNO-Liga hat die UNO-Ligen der anderen Länder aufgefordert, ihre Aktionen für das Inkrafttreten des Konwaffenpervtrags zu intensivieren. Dieser Appell wurde am Dienstag auf einer Sitzung des Vorstandes der Liga angenommen, die dem 21. Jahrestag der Deklaration der Menschenrechte galt.

Die UdSSR und die anderen sozialistischen Länder setzen sich in der UNO aktiv für die Annahme ein-

ner Deklaration ein, die die Grundrechte und Freiheiten verankert, in deren Genuß jeder Mensch der Erde kommen muß, erklärte Samuil Siws, stellvertretender Direktor des Instituts für Staat und Recht. In den kapitalistischen Ländern werden die Menschenrechte, darunter die von der UNO-Deklaration proklamierten, mißachtet, stellte Siws fest.

Die Sowjetbürger genießen die Rechte und Freiheiten viel umfassender, als es in der Deklaration der Menschenrechte der UNO festgelegt ist“, sagte er.

## Treffen führender Persönlichkeiten der UdSSR und der KVDR

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin empfingen am Dienstag das Mitglied des Präsidiums des Politischen Komitees des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerkabinetts, Außenminister der KVDR Pak Sen Tschur und den Kandidaten des Präsidiums des Politischen Komitees des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerkabinetts.

netts der KVDR Ten Dun Thek. Bei einer Unterredung, die in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre verlief, tauschten L. I. Breschnew und A. N. Kossygin mit Pak Sen Tschur und Ten Dun Thek Meinungen über Fragen der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der KVDR, der Festigung der brüderlichen Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem koreanischen Volk sowie über aktuelle Fragen der gegenwärtigen internationalen Situation und der kommunistischen Weltbewegung aus.

## Vietnam-Volk verurteilt entschieden USA-Verbrechen

HANOI. (TASS). Die USA-Aggressoren machen es den Hilflosen nach in Vietnam wurden Verbrechen wiederholt, die in Oradour sur Goyane und Lidice verübt worden waren, heißt es in einer Erklärung der Kommission für nationale Wiedervereinigung der Nationalversammlung der DRV.

„Die Nixon-Regierung kann nicht der Verantwortung für die Kriegsverbrechen und den Völkermord entgehen, die die USA-Imperialisten in Südvietsnam verüben“, heißt es in der Erklärung. Aus den Städten und Provinzen der Demokratischen Republik Vietnam gehen weitere Meldungen über Versammlungen und Kundgebungen ein, auf denen das vietnamesische Volk die bestialischen Gewaltakte der USA-Soldaten gegen die Einwohner des südvietsnamischen Dorfes Son My sowie die vielen anderen barbarischen Verbrechen der USA-Imperialisten in Vietnam entschieden verurteilt.

## Pressekonferenz Nixons

WASHINGTON. (TASS). Eine Pressekonferenz des USA-Präsidenten Richard Nixon fand in Washington statt. Die meisten an den Präsidenten gerichteten Fragen betrafen den Vietnam-Krieg sowie die Meldungen über den bestialischen Massenmord, den die USA-Truppen im südvietsnamischen Dorf Son My verübt haben.

„Nixon gab zu, daß in Son My ein „Butcher“ angerichtet wie wurde, durch keine Umstände gerechtfertigt werden kann.“  
Der Präsident versprach, daß die Regierung die Mordtaten von Son My untersuchen, trat aber zugleich gegen die in dem Lande ersickernde Forderung auf, daß eine unabhängige Bürgerkommission und nicht die Militärs diese Untersuchung durchführen. Die Antworten des Präsidenten zeigten, daß die USA-Regierung nach wie vor bestrebt ist, das Vietnam-Problem auf militärischem Wege und nicht am Verhandlungstisch zu lösen. Nixon nahm wieder auf seinen sogenannten Plan der „Vietnamisierung“ des Krieges Bezug, der die Verlängerung des Vietnam-Krieges sowie den Versuch bedeutet, Vietnam gegen Vietnamesen kämpfen zu lassen und das käufliche volksfeindliche Saigoner Regime aufrechtzuerhalten.  
Nixon erklärte, daß er „keine guten Perspektiven“ für eine Vietnam-Regelung auf dem Verhandlungswege sieht.  
Der Präsident gab zu, daß die USA die Beteiligung von Truppen Thailands und Südkoreas am Vietnam-Krieg ablehnen. Er erklärte: „Es ist besser, dafür zu zahlen, daß thailändische und südkoreanische Truppen in Vietnam kämpfen, als dort amerikanische Soldaten zu haben.“  
Der Präsident lehnte nicht die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten von Laos, weigerte sich aber, im einzelnen dazu Stellung zu nehmen, und zwar unter dem Vorwand, daß „jede weitere Erörterung nicht den Interessen der Öffentlichkeit dient.“  
Nixon bezeichnete den Fortschritt bei den Helsinki Vorverhandlungen über die Eindämmung des strategischen Wettrenns als „ermutigend“.  
Als der Präsident auf die innenpolitische Lage in den USA zu sprechen kam, gab er zu verstehen, daß die amerikanischen Steuerzahler in nächster Zukunft nicht auf eine Erleichterung zu hoffen brauchen. Er stellte fest, daß er gegen den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Besteuerung niedrigbezahlter Kategorien der Werktätigen und über eine Verbotung der Sozialversicherung Einspruch erheben wird.  
Als der Präsident auf die innenpolitische Lage in den USA zu sprechen kam, gab er zu verstehen, daß die amerikanischen Steuerzahler in nächster Zukunft nicht auf eine Erleichterung zu hoffen brauchen. Er stellte fest, daß er gegen den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Besteuerung niedrigbezahlter Kategorien der Werktätigen und über eine Verbotung der Sozialversicherung Einspruch erheben wird.

## Verlagsredaktionsbeirat gebildet

Am 2. Dezember laufenden Jahres führte die Direktion des Verlags „Kasachstan“ eine Beratung durch, an der neben den Mitgliedern der deutschen Sektion Schriftsteller, Journalisten und Lehrer der Hochschulen teilnahmen.  
Die Beratung wählte einen Redaktionsbeirat der deutschen Sektion des Verlags, dem angehören: Herbert Henke (Prosa), Ernst KONTSCHAK (Poese), Nora PEPPER (Kinderliteratur), David BUSCH (Humor, Satire und Schwänke), Peter

MAI, Leo WEIDMANN, Georg RAU (Dokumentarprosa, Skizzen, Publizistik).  
Der Redaktionsbeirat soll berufen, die Arbeit mit den Autoren zu verbessern, die Propaganda der sowjetdeutschen Literatur in Kasachstan breit zu entfalten.  
Am selben Tag hat der Redaktionsbeirat des Verlagsplan für 1970-1971 begutachtet.

[Eigenbericht]

## Leninische Traditionen in der Presse Kasachstans

In Alma-Ata wurde die vom Vorstand des Journalistenverbandes, der Alma-Atar Parteihochschule und der Kasachischen Staatsuniversität einberufene wissenschaftlich-praktische Konferenz „Leninische Traditionen in der Presse Kasachstans“, gewidmet dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, beendet.  
Die Konferenz wurde vom Vorsitzenden des Journalistenverbandes Kasachstans K. Scharipow eröffnet. Mit einem Referat über die Tätigkeit der Presse, des Rundfunks und

des Fernsehens Kasachstans im Lichte der Beschlüsse des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung zum 100. Geburtstag W. I. Lenins“ trat der Leiter der Abteilung für Propaganda und Agitation des ZK der KP Kasachstans A. P. Polnikow auf. Die Teilnehmer der Konferenz hörten auch Referate von B. Alimchanow „Das Leninische Prinzip der Parteilichkeit in der Presse“, von M. A. Sushkow — „Lenin und der Buchverlag in Kasachstan“, von G. W. Kolosow — „Leninische

Traditionen in der Publizistik“, von S. S. Alimchanow — „Der Leninische Grundsatz der Massenhaftigkeit in der Presse“, von M. I. Dmitrowski — „Lenin über die Satire in der Presse“.  
Die Propaganda des Leninischen Stils in der Parteilichkeit, die Rolle der Presse in der Entwicklung der Produktionsaktivität der Massen, die Rolle der Wirtschaftsreform, die internationale Erziehung der Werktätigen, die Leninischen Forderungen an die Sprache, die Rolle

der Presse in der ökonomischen Erziehung der Massen, das Lenin-Thema im republikanischen Rundfunk, in den Sendungen des Fernsehstudios, auf den Seiten der ostkasachischen Tageszeitung „Kommunist“ — diesen Fragen waren die Ansprachen der Genossen A. M. Logonow, S. Alimow, I. W. Kasanzow, W. S. Molotow, B. Manasapajew, N. S. Sysydkow, N. M. Lerner, A. Kensebajew und M. Abugalliev gewidmet.

(KasTAG)



NEW YORK. In der UdSSR-Vertretung bei der UNO kamen am Dienstag die UNO-Vertreter Frankreichs, der UdSSR, Großbritanniens und der USA zusammen, um die Frage einer politischen Regelung im Nahen Osten zu besprechen.

Das nächste Treffen findet am 12. Dezember statt.

## CARACHI. Polen und die Tschechoslowakei sind gewillt, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu Pakistans zu festigen

„Nach den bestehenden zweiseitigen Abkommen tauschen die Tschechoslowakei und Polen wissenschaftliche Materialien, Schriften und Delegationen aus, bemerkte Usmani. Während seines Aufenthalts in Polen und in der Tschechoslowakei wurden Vorschläge zur weiteren Entwicklung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ausgearbeitet, die den entsprechenden Regierungen vorgelegt werden sollen.“

NEU-DELHI. Eine Regionalkonferenz für Solidarität der Jugend und Studenten Asiens mit dem Volk Vietnams findet in der Zeit vom 18. bis 20. Dezember in Neu-Delhi statt. Die Aufgabe der Konferenz besteht darin, die asiatische Jugend- und Studentenbewegung für die Solidarität mit dem Kampf der vietnamesischen Patrioten zu festigen und zu koordinieren.

In einer in Neu-Delhi verbreiteten gemeinsamen Erklärung für die Presse stellen die Allindische Studentenbund und die Allindische Jugendorganisation fest, daß zur Konferenz Delegationen der DRV und anderer südvietsnamischer Länder, Ceylons, Pakistans, Nepals, Japans, der Mongolei, der Sowjetunion und einer Reihe anderer Länder sowie Delegationen des Weltbundes demokratischen Jugend und des internationalen Studentenbundes eingeladen worden sind.

D AKAR. Portugiesische Kolonialtruppen unterahnen vom Territorium von Bensegas zum zweiten Mal ein barbarisches Überfall auf das bensegische Dorf Samine.  
Am 7. Dezember warfen portugiesische Hubschrauber Bomben auf dieses Grenzdorf ab. 5 Personen wurden getötet, viele weitere verwundet und 6 Häuser zerstört — das sind nach vorläufigen Angaben die Folgen dieses Piratenüberfalls, der seiner Grausamkeit nach dem Vorgehen der amerikanischen Soldateska in Vietnam gleichkommt.

BEIRUT. Die arabischen Patrioten führen massenweise Kampfkraften gegen die israelischen Okkupanten durch. Am 8. Dezember hatten Partisaneneinheiten der palästinensischen Organisation „Fahh“ ein israelisches Militärlager im Raum von Janada in der Gegend von Jericho (Kfar-Rupit in Mittelland des Jordan) angegriffen. Am selben Tag geriet eine motorisierte Patrouille des Gegners auf einer Straße im Raum von Sursameh in einen Hinterhalt der Partisanen und wurde ein Militärler im Raum von Abu-Sus (Norden des Jordan-Tals) mit schweren Granatverletzungen beschossen. Dabei erlitt der Gegner die größten Verluste an Menschen und Kriegsergüt.



Dem 50. Jahrestag Sowjetkasachstans entgegen

# Taten und Pläne der Schaffenden des Irtyshgebietes

M. KAIBAJEW, Zweiter Sekretär des Pawlodarer Gebietspartikomitees, Held der Sowjetunion

Im Sommer des nächsten Jahres wird Pawlodar, das im Januar 1938 Gebietszentrum wurde, 250 Jahre alt in den 50 Jahren der Sowjetmacht ist im Gebiet ebenso wie in unserem ganzen Lande, ein stürmisches, rasches Wachstum der Wirtschaft und Kultur erfolgt. Im Gebiet Pawlodar entstanden prächtige Städte mit Riesenwerken und vielstöckigen komfortablen Häusern darin, wurden die Geheimnisse der Erdinneren aufgedeckt, Wege und Bewässerungssysteme angelegt, Hunderttausende Hektar Neuland erschlossen, neue wohnliche Städte, Sowchos- und Kolchosstädte gegründet.

Stürmisch entwickelte sich die Industrie. Vor der Revolution befand sie sich im Keimzustand, basierte auf der Verarbeitung der landwirtschaftlichen Rohstoffe. Im Jahre 1908 zählte man im Landkreis Pawlodar 242 Wind- und Wassermühlen. Außerdem es da Talsiedereien, Schmelzwerke, Bierbrauereien und Werkstätten für die Herstellung der einfachsten landwirtschaftlichen Geräte. Den Bedarf an Baumaterialien deckten einige primitiv eingerichtete Ziegeleien.

Auf dem Territorium des Gebiets wurde seit dem XVII. Jahrhundert Salz gewonnen. Hunderte Arbeiter-Kasachen gewannen jährlich von den Seeböden auf den Salinen der Kabletsch-Ossipow, Plotnikow bis 5 Millionen Pud Salz.

In am Bodenschichten reichen Rayon von Ekibastus wurden im Jahre 1915 im Kleingewerbeverfahren 1829 000 Pud Kohle gewonnen.

Nicht wiederzuerkennen ist das industrielle Antlitz des Pawlodarer Irtyshgebietes in unseren Tagen. Im Gebiet entwickelt sich ein komplizierter Industriekomplex, dessen Kohlenindustrie, Buntmetallverhüttung, Maschinenbau, Erzeugung der Elektroenergie von Unlöslichkeit sind. Hier funktionieren über 100 Industriebetriebe. Die größten von ihnen sind das Kombinat „Markin-

soloto“, das Kombinat „Pawlodarskij“, die Kohlenabbaue von Ekibastus, das Traktoren-, das Aluminium- und das Schiffsreparaturwerk, das Eisenlegierungswerk in Jermak, die Kombinate für Eisenbetonfertigung. Wie wenig klein nehmen sich jene Pud Kohle, die vor der Revolution in den Gruben von Ekibastus gewonnen wurden, neben der Kohlengewinnung in unseren Tagen aus! 1968 wurden 18,3 Millionen Tonnen Kohle gewonnen, und mit der Inbetriebnahme der ersten Ausbaustufe des unikatlichen Kohlenabbaues wird die Kohlengewinnung allein in diesem Tagebau 45 Millionen Tonnen im Jahr betragen.

Einfach unvergleichbar sind die Leistungen in der Erzeugung der Elektroenergie vor der Revolution und heutzutage. 1917 gab es auf dem Territorium des Gebiets nur zwei kleine Kraftwerke: eins in Ekibastus mit 470 Kilowatt und ein anderes in Pawlodar mit 20 Kilowatt Leistungsfähigkeit. Die Gesamtkapazität aller Kraftwerke wird gegen Ende des laufenden Jahres 1 018 000 Kilowatt betragen oder 5,2mal mehr als 1964 sein, d. h. seit der Schaffung des Pawlodarer Verbundsystems. Eine noch größere Entwicklung wird das Verbundsystem im nächsten Planjahr erfahren. Mit der Inbetriebnahme aller 8 Aggregatwerke des Jermaker Staatlichen Bezirkskraftwerks 2 400 000 Kilowattstunden Elektroenergie im Jahr liefern. Im weiteren ist geplant, auf der Basis der Kohlenabbaue von Ekibastus vier Kraftwerke mit je 4 Millionen Kilowatt zu errichten.

Die Entwicklung einer mächtigen energetischen Basis und das Vorhandensein örtlicher Kalksteinvorkommen schuf Voraussetzungen für eine schnelle Entwicklung der Produktion von Alunander und Eisenlegierungen. Gegenwärtig wurde der Bau des Pawlodarer Aluminiumwerks beendet, dessen Kapazität die im Lande in Betrieb gewesenen Kapazitäten übertrifft. Hier wurde die komplexe Mechanisierung und Automa-

tisierung der Produktionsprozesse vollständig durchgeführt, funktionierende Systeme der automatischen Kontrolle und Regulierung.

Nebenan begann man mit der Errichtung des zweiten Werks der gleichen Kapazität.

Im vorigen Jahr wurde im Jermaker Eisenlegierungswerk mit der Produktion von Ferrolegierungen begonnen. Zum Jahr 1970 wird sich die Kapazität des Werkes verdoppeln. Mit seiner vollen Inbetriebnahme wird das Jermaker Eisenlegierungswerk zum größten unter den produktionsverwandten Betrieben des Landes. Das Vorhandensein hochproduktiver Ausrüstungen in Verbindung mit billiger Elektroenergie und örtlichen Rohstoffen wird es ermöglichen, Eisenlegierungen mit den niedrigsten Gesteinskosten zu erzeugen.

Der bedeutende Verbrauch von kalzinierter Soda in der Produktion von Alunander, das Vorhandensein großer Vorräte an Koch- und Glaubersalz und Magnesium haben die Errichtung eines chemischen Kombinars in Pawlodar, vorherbestimmt, das 1970 seine erste Produktion — Ammoniumchlorid — liefern wird. Im chemischen Kombinat wird in großen Mengen Atrazin, flüssiges Chlor, Wasserstoff, Phosphorsäure und Plastifizierungsmittel erzeugt werden.

Es wird geplant, neben dem chemischen Kombinat ein Erdölverarbeitungs- und ein Erdölraffineriewerk zu bauen.

1968 nahm das Pawlodarer Traktorenwerk die Herstellung von Traktoren DT-75, Marke „Kasachstan“, auf. Weitgehende Anwendung finden im Werk die neuesten automatischen und halbautomatischen Werkbänke, Pressen und bei Projektions- und Berechnungsarbeiten — Elektronenrechnerschmaschinen.

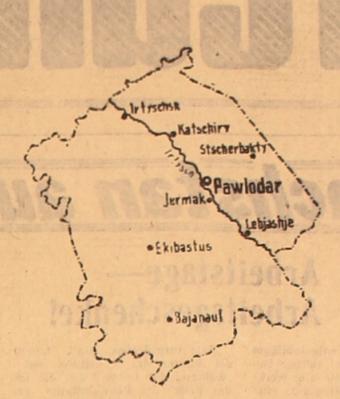
Grundlegende Veränderungen vollzogen sich im Gebiet in den Jahren der Sowjetmacht in der Entwicklung der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. In Betrieb genommen wurden in der letzten Zeit die Milchkonser-

ven- und die Brotfabrik, das Fleischkombinat, die städtische Molkerei, die Brantweinbrennerei, die Mälzfabrik — in Pawlodar, die Molkerei in Irtyshsk auf einer Abteilung für Trocknung der Maagmilch, die Brotfabrik in Jermak; rekonstruiert wurden die Salinen in Pawlodar und Korjakowka. 1963 überarb man die Salzbergwerke von Kalkaman ihrer Bestimmung, die mit mächtigen Salzfräskombines ausgerüstet werden. Die Salzgewinnung wird hier 400 000 Tonnen im Jahr erreichen. Hier wird die Produktion von Salzbriketts organisiert, wird Koch- und technisches Salz sowie Salz für die Viehzucht erzeugt werden.

In schnellem Tempo entwickelt sich im Gebiet die örtliche Industrie. In den letzten zwei Planjahren meisterten die Lokalindustriebetriebe die Herstellung neuer Näharbeitsmittel, von Polster- und Flechtmöbeln, von Erzeugnissen aus Polyäthylen und von Massenbedarfartikeln, darunter auch Hahn und Bein, im Bau begriffen sind gegenwärtig die Näherei und der Ziegelfabrikation in der Siedlung Irtyshsk, die Näherei in Michailowka, die Pelzmützenfabrik sowie eine Abfüllhalle für Mineralwasser in Jermak und andere. 1970 wird man in der Siedlung Kalkaman bei Pawlodar mit dem Bau einer Glasfabrik beginnen.

Die Dienstleistungsbetriebe besitzen 74 verschiedene Aulwerkstätten, die mit Dienstleistungen etwa 1 000 kleine Ortschaften, Sowchos- und Kolchosabteilungen, Familien, Brigaden erfassen. Seit 1963 wurden 25 typisierte Kombinate, Dienstleistungsbetriebe, Modeateliers und Werkstätten gebaut und ihrer Bestimmung übergeben. Der Umfang der Dienstleistungen in allen Städten, Rayonzentren und in den Sowchos des Gebiets erhöht sich jährlich um 20 — 25 Prozent.

Den Ackerbau betreibt man im Irtyshgebiet seit der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Alle, in der Irtysh-Niederung liegenden Land-



Das Gebiet PAWLODAR liegt am nördlichen Rande der Republik, am Mittellauf des Irtysh. Es geht in die Zonen der Steppen und Halbwüsten ein. Das Gebietszentrum ist Pawlodar.

Das Territorium beträgt 127 500 Quadratkilometer und ist in elf Rayons geteilt. Das Gebiet hat drei Städte und 10 Siedlungen städtischen Typs.

Im Gebiet gibt es 675 000 Einwohner, davon leben in den Städten 296 000 und auf dem Lande 382 000.

flächen, waren Eigentum des Kosakenbesitzes. Die einheimische kasachische Bevölkerung konnte dieses Land für eine bestimmte Summe pachten.

Anfangs des XX. Jahrhunderts strömten ins Irtyshgebiet Bauern aus den ländlichen Gebieten Rußlands. Die Umsiedler brachten Erfahrungen in der Bodenbearbeitung mit, wendeten vollkommene Arbeitswerkzeuge an. Zum Jahr 1917 erreichte hier die Saatfläche 256 000 Desjatinen.

Schon von den ersten Jahren der Sowjetmacht an wurden entscheidende Maßnahmen zur Wiederherstellung und Umrisung der Landwirtschaft ergriffen. Von entscheidender Bedeutung war dabei die Schaffung der Kollektive. Die Kollektivierung wurde auf dem Territorium des Gebiets 1933 beendet. Es entstanden große, mit neuer Technik ausgerüstete Kollektivwirtschaften und MTS, die ganze Lebensweise der Aule und Dörfer veränderten sich. Gegenwärtig gibt es im Gebiet 123 Sowchos, 36 Kolchos und 2 Gebietsversuchsstationen.

Im laufenden Jahr besitzen die Sowchos und Kolchos des Gebiets etwa 1,4 Millionen Feinwollschafe. Der durchschnittliche Wollertrag je Schaf betrug im Gebiet im laufenden Jahr 3,5 Kilo. Das ist die Höchstleistung in der Republik. Der Plan der 4 Jahre in der Ableitung von Fleisch wurde von den Sowchos

und Kolchos zu 102 Prozent, von Eiern zu 101,5 Prozent, von Eiern zu 103,2 Prozent, von Wolle zu 109,8 Prozent erfüllt.

Große Beachtung verdienen die Arbeitserfahrungen der führenden Wirtschaften des Gebiets, darunter des Thälmann-Kolchos. Dem Kolchos steht schon über 6 Jahre Karl Blatz vor, der Ingenieur-Mechaniker von Beruf ist. Die jährlichen Einnahmen des Kolchos übersteigen 1 Million Rubel. Das Zentralgefäß der Wirtschaft ist eine gute, wohingerichtete Siedlung mit Wasserleitung, einer Schule, einem Kulturhaus. Die Wohnungen der Kolchosbauern sind gasifiziert.

Vor dem Pflanzenbau steht die Aufgabe der Erzielung stabiler Ernterträge aller landwirtschaftlichen Kulturen, der Schaffung einer garantierten Futterbasis für die Viehzucht. Eine Entwicklung wird auch der Bewässerungsbau unter Ausnutzung des Irtysh sowie der Untergrundgewässer erfahren.

Vertreter von fast 40 Nationalitäten, die im Pawlodarer Irtyshgebiet wohnen, spüren ständig die Fürsorge der geliebten Kommunistischen Partei und arbeiten begeistert in den Tagen der Vorbereitungsarbeiten, um den ruhmvollen 100. Geburtstag des großen Lenin und des 50. Jahrestag Sowjetkasachstans würdig zu begehen.



Sinaida ILJUSCHKINA, Normiererin im Trust „Irtyshugolstroj“, Held der Sozialistischen Arbeit



Jakob GENRING, Vorsitzender des Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Held der Sozialistischen Arbeit



Marmait OMAROW, Direktor des Sowchos „Jermakowski“, Held der Sozialistischen Arbeit



Michail WOSNY, ehemaliger Bergmann von Ekibastus, jetzt Rentner, Held der Sozialistischen Arbeit



Pawel ANTONOW, Vorsitzender des Siedlungssojwets von Stscherbaschi, Held der Sozialistischen Arbeit

## Nach den Komplexplänen der WAO

Dem Kollektiv des Rayonwärmekraftwerks von Jermak ist eine große Ehre erwiesen worden. Auf Befehl des Ministers für Energie- und Elektrifizierung der UdSSR wurde das Kraftwerk in die Liste der Minibetriebe des Landes eingetragen.

Siehe eine Wahl ist nicht zufällig. Noch lange vor der Inbetriebnahme riefen wir einen Feldzug für wirtschaftliche und unfallfreie Arbeit, für den technischen Fortschritt aus. Im Wärmekraftwerk wurde bereits viel getan. Hier hat man Kurs auf die Komplettierung der WAO-Pläne in die Produktion genommen. Etwa 200 Mann begannen Wege einer effektiven Produktionsführung zu suchen. Zu Grundrichtungen in der Arbeit wurden die Ausarbeitung von rationalen Formen der Verteilung und Kooperierung der Arbeit, Verbesserung der Organisation der Betreuung des Arbeitsplatzes, Verwirklichung der Arbeitsverfahren- und -methoden, Ausbildung und Hebung der Qualifikation der Kadern.

Die Bemühungen des Rats und der WAO-Gruppen waren nicht vergebens. Daß jetzt der erste Energieblock ohne Störungen arbeitet und bedeutend früher, als im Projekt vorgesehen war, die gegebene Kapazität leistet, ist auch ihr großes Verdienst.

Im Verlauf der Exploitation entstanden vor dem Kollektiv viele Probleme. Hier eines von ihnen — rein technische Komplexarbeiten bei der Meisterung des Blocks mit 300 000 Kilowatt-Kapazität. Solche Aggregate kamen im Lande erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit. Im Jahre 1963 auf in vielen Rayonwärmekraftwerken wird er nur mit Mühe genestert. Manchem erreicht man die projektierte Kapazität erst nach 1,5-2 Jahren. Deshalb begann man bei uns schon vorans die Engpässe des „300 Tausenders“ zu studieren.

Die Bemühungen der Mitglieder des Rats und der WAO-Gruppen waren darauf gerichtet, mehr Prozesse zu automatisieren, weiter manuell zu arbeiten. In den Feuerungen der Kessel werden alle 24 Stunden 34 000 Tonnen Ekibastus-Kohle verbrannt. Das sind 10-12 Eisenbahnzüge. Um sie zu entladen, wurden zwei mächtige Wagnenkipper mit einer Leistungsfähigkeit von je 25 Waggons in der Stunde errichtet. Der Steuerungsprozess dieser einzigartigen Mechanismen ist vollstän-

diert. Das Steuerpersonal wird von einem einzigen Menschen bedient.

Die Bemühungen des Rats und der WAO-Gruppen waren darauf gerichtet, mehr Prozesse zu automatisieren, weiter manuell zu arbeiten. In den Feuerungen der Kessel werden alle 24 Stunden 34 000 Tonnen Ekibastus-Kohle verbrannt. Das sind 10-12 Eisenbahnzüge. Um sie zu entladen, wurden zwei mächtige Wagnenkipper mit einer Leistungsfähigkeit von je 25 Waggons in der Stunde errichtet. Der Steuerungsprozess dieser einzigartigen Mechanismen ist vollstän-

diert. Das Steuerpersonal wird von einem einzigen Menschen bedient.

Die Bemühungen des Rats und der WAO-Gruppen waren darauf gerichtet, mehr Prozesse zu automatisieren, weiter manuell zu arbeiten. In den Feuerungen der Kessel werden alle 24 Stunden 34 000 Tonnen Ekibastus-Kohle verbrannt. Das sind 10-12 Eisenbahnzüge. Um sie zu entladen, wurden zwei mächtige Wagnenkipper mit einer Leistungsfähigkeit von je 25 Waggons in der Stunde errichtet. Der Steuerungsprozess dieser einzigartigen Mechanismen ist vollstän-

M. PETROW, Oberingenieur der produktions-technischen Abteilung des Rayonwärmekraftwerks von Jermak

In der Entkieselungshalle des Aluminiumwerks sind die Arbeiter des 5. Abschnitts führend

UNSER BILD: Rudolf Malzew, Edmund Andes, Anna Smirnowa, Alik Schafgullin und der Schichtmeister Muchamadkai Kasajew besprechen den Arbeitsverlauf der Schicht.

Foto: N. Wirt

## Den Aufgaben gewachsen

Noch im GOELRO-Plan waren Zeiten, die die Aufrechterhaltung der Produktion im Irtyshgebiet richteten: Von anderen Kohlenvorkommen haben die Gruben von Ekibastus die größte Bedeutung. Nach den Berechnungen des Ingenieurs Meister wird der Kohlenvorrat auf 6 Milliarden Pud geschätzt. Zu diesen Berechnungen der Vorräte machten die sowjetischen Spezialisten später wesentliche Verbesserungen: nicht 6 Milliarden Pud, sondern 10-12 Milliarden Tonnen. Diese gigantische Kohlenvorkammer konnte man natürlich mit der Pickaxe nicht bewältigen. Mit jedem Jahr kam den Bergleuten immer vollkommener Technik zu Hilfe. In unseren Tagen sind die Bergleute von Ekibastus mit Großfahlschneefeldbaggern, Elektrokloppern und Großschneepflügen ausgerüstet. Dazu gehören auch Radschneefeldbagger mit einer Leistungsfähigkeit von 1 000 bis 5 000 Tonnen in der Stunde, darunter auch in der DDR hergestellte. Bei den Abraumarbeiten werden Bagger des Ishtorsker Werks Anwendung finden.

Im Jahre 1948 wurde dort, wo heute die Stadt steht, das erste Bergwerk errichtet. Schon nach sechs Jahren begann der erste Irtysh-Tagebau mit einer Jahreskapazität von drei Millionen Tonnen Kohle zu liefern. Seit jener Zeit ist die Kurve der 24stündigen Durchschnittsgewinnung des schwarzen Goldes ununterbrochen gestiegen: von 6 200 Tonnen im Jahre 1955 bis auf 60 000 Tonnen im Jahre 1969. Ich erinnere daran, daß 1916 in Ekibastus etwas mehr — 64 000



320 Städten des Landes, von welchen er Ausrüstungen und Materialien bekommt und denen er seine Produktion liefert.

Die großen Vorräte, die Billigkeit und die physikalisch-chemischen Eigenschaften der Ekibastus-Kohle haben vor allen Dingen ihre Verwertung zu energetischen Zwecken bedingt. Mit diesem Brennstoff arbeiten jetzt 12 Wärmekraftwerke des Ural, deren gesamte Kapazität die Kapazität des Dneproges um 64% übersteigt. Die Ekibastus-Kohle wird in den Feuerungen der Wärmekraftwerke Nr. 1 und 2 von Pawlodar und des Jermakower Rayonkraftwerks verbrannt. Die ersten zwei sind zum energetischen Herzen des Tonerde-Aluminiumwerks und Pawlodars geworden, das dritte gibt dem Ferrolegierungswerk und der Stadt Jermak Leben. Und mit dem Bau der Starkstromleitung-500 kam sein Strom auch nach Zelinograd.

Vor einem halben Jahrhundert gab es im ganzen Pawlodarer Bezirk ein einziges Kraftwerk mit einer Kapazität von 23 Kilowatt, jetzt ist das ganze Irtyshgebiet eine Hochflut von elektrischer Energie. Allein die überplanmäßig produzierte Energie in den Kraftwerken des Pawlodarer Gebiets beträgt Dutzende Millionen Kilowattstunden.

Jedoch in der Entwicklung der Volkswirtschaft steht Ekibastus noch eine größere Rolle zu spielen bevor. Die Sache ist nämlich die, daß das Zentrum des Landes, wo drei Viertel aller Energieverbraucher konzentriert sind, sich schon auf jene Grenze zubewegt, wo der Defizit der Brennstoff- und Energie-

ressourcen beginnt. Dem Zentrum muß Hilfe erwiesen werden. Und die Gelehrten richten ihre Blicke auf Ekibastus. Hier wird man große Brennstoff-Energiekomplexe, mächtige Kohleabbaue und Wärmekraftwerke, miteingegliedert, im Institut „Energostrojprojekt“ wurden bereits Kalkulationen vorbereitet, die von der Expertise der Staatlichen Planungsverwaltung der UdSSR bestätigt worden sind. Die Hauptergebnisse sind imposant. Bei der Übertragung von 50 Millionen Kilowattstunden Elektroenergie auf eine Entfernung von 2 500 Kilometern, beträgt der Nutzefekt (im Vergleich mit der Kohlenförderung) etwa 100 Millionen Rubel.

Im Jahre 1975 soll Ekibastus 45 bis 50 Millionen Tonnen Kohle gewinnen. Das ist um 1,5mal mehr als jetzt das ganze Karagandakar Kohlenbecken liefert. Ekibastus wird bereits 1973 nach Donbass und Kuban zum dritten „Kesselhaus“ des Landes werden. Es ist beabsichtigt, 1980 bereits 50 bis 100 Millionen Tonnen Kohle zu gewinnen. Die Arbeitsproduktivität wird rapid steigen. Im laufenden Planjahrfrüher wird sie um 30 Prozent anwachsen, im nächsten — im Vergleich zu 1970 — um zwalfache. Die Selbstkosten 1 Tonne Kohle sind bei uns um die Hälfte niedriger als im Tagebau-Durchschnitt des Ministeriums.

Das Ekibastus Kohlenbecken ist seinen großen Aufgaben in der Versorgung der Volkswirtschaft mit billigem Brennstoff gewachsen.

Das Ekibastus Kohlenbecken ist seinen großen Aufgaben in der Versorgung der Volkswirtschaft mit billigem Brennstoff gewachsen.

Das Ekibastus Kohlenbecken ist seinen großen Aufgaben in der Versorgung der Volkswirtschaft mit billigem Brennstoff gewachsen.

Das Ekibastus Kohlenbecken ist seinen großen Aufgaben in der Versorgung der Volkswirtschaft mit billigem Brennstoff gewachsen.

Das Ekibastus Kohlenbecken ist seinen großen Aufgaben in der Versorgung der Volkswirtschaft mit billigem Brennstoff gewachsen.

G. GRIDIN, Leiter des Trust „Irtyshugol“, Held der Sozialistischen Arbeit



Von Jahr zu Jahr verschönern sich die Dörfer des Gebiets. Auch das Dorf Konstantinowka ist keine Ausnahme. Solche modernen Gebäude wie der Klub, die Kolchosvorstandsbauwerke, die Molkerei und viele Grünanlagen zieren das Dorf. Im Bau befindet sich eine dreigeschossige Schule. Die Straßen werden asphaltiert. Wasserleitung und Gasherde sind zum Alltag der Kolchosbauern geworden.

UNSER BILD: Teilansicht von Konstantinowka. Im Zentrum — das Gebäude des Kolchosvorstandes. Foto: D. Neuwirt

## Unentwegt bergauf

Die Zeiten, da die weiten Steppen des Pawlodarer Irtyschgebietes von dem von den Literaten so oft erwähnten Federgras geschmückt wurden, sind längst verschwunden. (Wenn auf eine Periode von fünfzehn Jahren das Wort „längst“ überhaupt anwendbar ist) Die Landwirte haben das jungfräuliche Land voll und ganz in ihren Dienst gestellt. ...

hörte wenig auf die Anweisungen „von oben“, die damals noch eine wunderbare Macht hatten, und machte sich zusammen mit dem Agronomen Leo Anhalt an die Arbeit. Der Kampf war hart. Vor allen Dingen wurden den Gräsern ihre Rechte eingeräumt. ...

Außerdem wird auch allseitig die Initiative des Bau von Bewässerungsanlagen auf Kosten der Kolchose und Sowchose unterstützt. Jetzt gibt es im Gebiet etwa 10 000 Hektar Bewässerungslandereien, von denen 2 000 von den Wirtschaften selbst zur Bewässerung eingerichtet wurden. ...

## Der Weg zum Traktor

Unsere Freunde aus der DDR Chefinspektor Lothar Ruge, der Mechaniker Heinz Böhm und der Elektriker Alfred Lang arbeiten im Pawlodarer Traktorenwerk. Sie helfen unseren Spezialisten die Stahlpressen der berühmten Firma „Erfurt“ zu montieren, und zu meistern. ...

Die deutschen Arbeiter der Firma „Erfurt“ ergötzen sich jeden Tag an dem riesigen Gelände des Werks. Wenn man mit der Straßenbahn, dem Bus oder einem Personswagen zum Traktorenwerk gefahren kommt, sieht man schon von weitem die Riesengebäude des Betriebs. ...

Hier funktionieren schon zwei automatische Fließbandstraßen. Sie bearbeiten Maschinenteile für den Pawlodarer Traktor. Sie wurden in Minsk angefertigt und mit Hilfe der Spezialisten aus Belorussland montiert. ...

von den besten Schweißern Rodakow, Nowojew, Dublin unter der Leitung der Meister Doroschenko und Sweschnikow geschweißt. ...

Beim Bau des Kanals Irtysch-Karaganda leistet die Kolonne Nr. 1 Erdausbearbeiten. Sie darf keinen Stillstand der Maschinen zulassen. ...



UNSER BILD: Die Brigade von Iwan Gromenko. Foto: W. Kutukow

## Wunderbare Legierungen

Das Kollektiv des Werks für Ferrolegierungen in Jermak ist im Unionswettbewerb schon zweimal als Sieger hervorgegangen. ...

Wir schwächen die Aufmerksamkeit zur Kaderauslese auch jetzt nicht ab. Im Werk arbeiten die verschiedensten betriebstechnischen Schulen und Lehrgänge. ...

Wir rümpfen auch um die Senkung der Selbstkosten. Vortreffliche Erfolge wurden im ersten Jahr der Inbetriebnahme des Werks erzielt. ...

überstieg 450 000 Rubel. Jetzt ist im Werk jeder siebente Rationalisator. Sie haben 161 Verbesserungs-vorschläge eingeführt. ...

## Für Lebenswahrheit

Das Pawlodarer Schauspieltheater ist weit über die Grenzen seines Gebiets bekannt. Sein Kollektiv trat in Karaganda, Semipalatsinsk, Petropawlowsk, Alma-Ata und Moskau mit Erfolgen auf. ...

für die Tätigkeit des Theaters charakteristisch. Die Aufführungen der „Drei Schwestern“ von A. Tschechow, „Die Wanze“ von W. Majakowski, ...

## ZAHLEN UND TATSACHEN

- Vor der Oktoberrevolution gab es auf dem Territorium des Gebiets nur eine öffentliche Bibliothek, jetzt funktionieren 753 Bibliotheken.
□ An Heilanstalten gab es vor 1917 in Pawlodar ein Semstwor-Krankenhaus mit 20 Betten, einer Ambulanz und einer kleinen Apotheke. ...

# Der Stolz des Dorfes Majorowka

Wenn in der Affiche „Heute Konzert der Laienkunst. Anfang 18 Uhr abends“ steht, kommen die Zuschauer gewöhnlich schon um halb sieben in den Klub. Sind denn solche Ereignisse hier so selten, daß sie die Einwohner des Dorfes Majorowka — Zentralgehoft des Sowchos „Uroschajin“ — so früh aus ihren Stuben herauslocken? Oder ist der Klubraum zu klein und man eilt, um sich einen Platz zu besorgen?

Nein, der Hauptgrund ist da ein anderer: Die Dorfbewohner haben sich noch nie gefürchtet, wenn man sie zum Konzert der Laienkunst einlädt.

Die Jungen und Mädchen, die an der Laienkunst teilnehmen, sind Mechanisatoren, Viehzüchter und Melkerinnen des Sowchos, die in der Produktion ihren Mann stehen. Deshalb haben sie nicht viel freie Zeit, oft Konzerte zu veranstalten. Aber jedes Konzert wird gründlich vorbereitet. Der geräumige Zuschauerraum ist jedesmal bis auf den letzten Platz besetzt, und die Dorfbewohner sind stolz auf ihre Laienkünstler.

Das Kollektiv der Laienkünstler ist nicht groß, etwa 25 ständige Teilnehmer. Doch die Jugendlichen legen viel Fingigkeit und Energie an den Tag, um die Kulturarbeit im Dorf interessant zu gestalten. Alexander Herdt spielt Gitarre, Alexander Nebert — die große Ziehharmonika. Es kommen noch einige Jungen, die auf Musikinstrumenten spielen können.

Den Tanzzirkel leitet Jekaterina Lewschina, die anderthalb Jahre an den choreographischen Kursen in Karaganda studiert hat. Sie ist jetzt als Kubleiter tätig. Die im Zirkel eingeübten modernen Tänze, werden dann mit den Jugendlichen auf Erholungsabenden eingeübt. Meistens sind das Massenlätze. Besonders beliebt sind „Seraki“, „Kalinka-Malinka“ und andere. Wenn die Tänzer des Zirkels Wolodmar Lebert, Maria Schmunk, Nina Arapowa und Heinrich Weibel in bunten Kostümen auf der Bühne erscheinen, sind die Zuschauer stets entrückt.

Margarete Schmunk, Leiterin des Kindergartens, bereitet die Vokalisten vor, dirigiert den Chor. Gesang lieben hier im Dorf alle. Der Hauptbassänger des Sowchos ist Alexander Herdt — ein großer Volkslied- und Liedliebhaber. Die besten Sänger deutscher Lieder sind Alexander Herdt und Margarete Schmunk. Sie hatten großen Erfolg mit den Liedern „Mein Schatz hat blaue Augen“ und „Vetter Maler“.

Wenn die Laienkünstler ein Kon-

zert vorbereiten, bleibt auch der Lehrer Johannes Gering, nicht zu Hause. Leider ist er bis jetzt der einzige Lehrer der Dorfschule, der in der Laienkunst mitwirkt. Die anderen dreizehn jungen Lehrer sind der Ansicht, die Bühne sei für sie und die Dorjugendlichen scheinbar zu klein. „Wir werden am liebsten auftreten“, antworten sie, „als man sie hat, zur Probe zu kommen.“ „Einmal geschah das auch. Sie gaben ein Konzert und damit war es aus“, sagte Jekaterina Lewschina.

Die Jugendlichen haben schmale Augen. Sie sehen alles, was um sie vorgeht, besonders die Mißstände. Sie bekämpfen sie mit der stärksten Waffe — der Satire. Oft verlassen sie selbst Spottliedchen. Heinrich Weibel, Alexander Herdt und Balalajkabegleiter diese Liedchen. So kritisieren sie zum Beispiel die Fotoabteilung des Dienstleistungskombinats des Dorfes, wo sich viele fotografieren lassen, aber später keine Fotos bekommen.

„Fotografieren, Apparate. Hat das Leistungskombinat. Aber selten es geschieht.“

„DAB MAN AUCH SEIN FOTO SEHT.“ Als zwei Mädchen sich weigerten, weiter an der Laienkunst teilzunehmen, kam auch schon der der Bühne das Liedchen:

„Traurig ist heut unsre Gruppe, Armer wird die Laienkunst, Mascha Lebert, Ella Wegner, Liebe Leut, verlieben uns.“

Nicht nur den Einwohnern des Sowchos „Uroschajin“ gefallen die Konzerte der Dorjugendlichen. Sie belegen ständig den 1. Platz auf der Rayonschau der Laienkunst. Auf der Gebietsschau errangen sie in diesem Jahr den 5. Platz und dürfen mit einigen Nummern an der Republiksschau teilnehmen. Viele Diplome und Belohnungen hat das Kollektiv für die gute Gestaltung der Laienkunst erhalten. Darunter auch das Diplom des Gebietsgewerkschaftskomitees: „Klub ausgezeichnete Arbeit“.

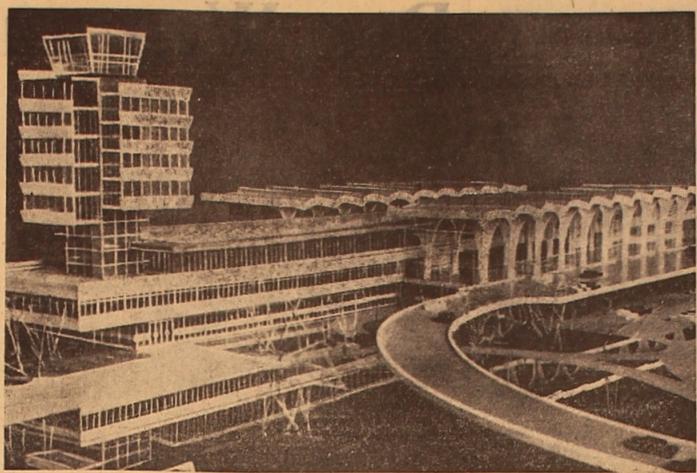
Das Gewerkschaftskomitee des Sowchos spart keine Geldmittel. Die Garderobe der Dorfschauspieler ist reich an verschiedenen Kleidern, Nationaltrachten vieler Völker unseres Landes.

Im Klub gibt es auch Instrumente für ein Blasinstrument, aber leider werden sie nicht benutzt. Man hat im Sowchos keine Musikleiter. Dieses Problem steht nicht nur vor den Einwohnern des Dorfes Majorowka. Damit mußte man sich in erster Linie in den Rayon- und Gebietsabteilungen für Kultur befassen.

R. SCHMIDTLEIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Karaganda

Modell des Flughafens, der gegenwärtig unweit von Bukarest in Otopen gebaut wird. Der modern ausgestattete neue Flughafen wird es ermöglichen, die Luftverbindungen der rumänischen Hauptstadt um das Vierfache zu vergrößern. Hier werden jede Stunde 40 Flugzeuge landen und starten. Die Start- und Landebahn mit einer Länge von 3 500 Metern ist für einen beliebigen Typ von Transportflugzeugen geeignet.

Foto: Adsherepress-TASS



## Lenin-Wettbewerb

HAVANNA. (TASS). Hunderte kubanische Arbeiter, Bauern und Vertreter der Intelligenz haben sich an einem von der Gesellschaft der Kubanisch-Sowjetischen Freundschaft und der Redaktion der Zeitschrift „USSR“ veranstalteten Wettbewerb zum 100. Geburtstag W. I. Lenins beteiligt. Den

ersten Preis — eine Reise in die Sowjetunion — gewann die Gewerkschaftsaktivistin Dora Rikenes Tasse, die gute Kenntnisse der Biographie W. I. Lenins und seiner Werke zeigte. Weitere zehn Teilnehmer des Wettbewerbs erhielten Erinnerungsgeschenke.

## Atomkraftwerk in der CSSR

PRAG. (TASS). Auf der Baustelle des ersten tschechoslowakischen Atomkraftwerks „A-1“ in Jaslowken-Bohuzice ist mit der Montage des Reaktors begonnen worden. Dieses Aggregat, das mit natürlichem Uran arbeiten wird, ist nach sowjetischen technischen Unterlagen und mit Hilfe sowjetischer Spezial-

listen gebaut worden. Die Details und Baugruppen des Reaktors wurden in einem Betrieb der Maschinenbauvereinigung „Skoda“ hergestellt. Die Namen W. I. Lenin trägt. Der Ertrag der tschechoslowakischen Atomenergiewirtschaft soll im nächsten Jahr in Betrieb genommen werden.

LENINGRAD. Ein neues Seeschiff mit Unterwasserflügeln „Taufan“ ist hier vom Stapel gelaufen.

Die „Taufan“ kann eine Geschwindigkeit von 76 Stundenkilometer erreichen und ist mit automatisch gesteuerten Unterwasserflügeln ausgerüstet. Der Salon bietet 100 Fahrgästen Platz.

UNSER BILD: Die „Taufan“ läuft vom Stapel.

Foto: I. Baranow (TASS)

## Preis Ausschreiben der Freundschaft

Die „Oekonomitscheskaja gaset“, die sowjetische Gesellschaft für Freundschaft mit der DDR führten zusammen mit der Wochenschrift „Die Wirtschaft“ und der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einen Preiswettbewerb „20 Jahre Deutsche Demokratische Republik“ durch. An ihm beteiligten sich 3 760 Kasachstan.

Das Preisgericht würdigte mit dem ersten Preis — einem Touristenschein in die DDR — den Ökonomen aus der Stadt Rudny Sch. Shetybayev. Preis wurden auch dem Ingenieur W. M. Russanow aus Pawlodar und dem Studenten der Kasachischen Staatsuniversität K. Chassejnow zugesprochen.

(KasTAG)

## Keine Spreu im Wind

Nun schon ein Vierteljahrhundert schweigen die Kanonen in Europa, das Echo der Schüsse dringt aber bis auf den heutigen Tag in die menschlichen Schicksale ein. Erst vor kurzem hat sich das Ehepaar Simon und Rosa Gait wiedergefunden. Ihre Kinder sind inzwischen selbst Väter und Mütter geworden. Der Großvater meint seine Enkel nicht. Doch was heißt Enkel, die zwei jüngeren Kinder — Emilie und Klemens — können sich an den Vater nicht mehr erinnern.

Simon Gait lud seine Angehörigen immer zu sich, in die westdeutsche Stadt Kiel, ein. Das ist jetzt seine zweite Heimat. Rosa, seine Frau, die schon im Ruhestand war, fuhr zu ihm hin. Sie erklärte sich einverstanden, die Einsamkeit des Mannes zu teilen, über die er sich so beklagte.

Auch die Tochter Emilie beschloß kurz danach, den Vater zu besuchen. Zu Hause blieben ihre Kinder. Die Leere und die Einsamkeit zurück. Einer geht schon in die Schule, die anderen — in den Kindergarten. Robert, ihr Mann, tröstete Emilie, zwei Monate sei gar nicht so viel. Auch die Nachbarinnen versicherten sie, daß sie alles tun werden, damit sich die Kinder ohne sie nicht sehr langweilen.

Nun konnte sich Emilie überzeugen, daß der Vater nicht viel in seinem Leben erreicht hat. Er ist schon 67 Jahre alt. Die Nachkriegsjahre waren mit nicht-leichter Arbeit im Wegebau ausgefüllt. Und das Resultat? Eine mehr als bescheidene Rente.

Er trägt die Rente nach deren Empfang sofort in die Bank zu legen, die ihm eine Anleihe für den Bau des Hauses gegeben hat. Das Haus hat Simon erst vor kurzem gebaut. Bezahlte er, wird es aber erst, wenn er über 90 ist.

Simon lebt vom Geld, das ihm sein Mieter zahlt, und von der Rente seiner Frau. Das ist sein ganzes Einkommen.

Der Vater hätte davon nicht gleich zu erzählen brauchen. Emilie hat auch ohnedies viel verstanden. Schon von den ersten Tagen

an bedrückte sie die Einsamkeit und die Leere um ihren Vater. Er hatte die Arbeit erst vor kurzem aufgegeben und sah sich sofort wie auf einer unbewohnten Insel. Emilie konnte es kaum glauben, daß er unter Menschen gearbeitet hat. Weder er geht zu ihnen, noch sie gehen zu ihm. Ist die Zeit gekommen, in der Ruhestand zu gehen — so geht und deine Sorgen gehen — nichts an mir haben unsere.

Es gibt dort Menschen, die ein mit dem Vater gleiches Schicksal haben. Sie besuchen ihn, als er jetzt Gäste bekam, erinnern sich daran, wie die Hitlerleute ihre Familien aus dem Gebiet Nikolajew verschleppten, wie sie dann in Europa herumirren und ihre Angehörigen verlieren, wie sie naiv auf ein versprochenes gutes Leben hoffen. Doch sie sind auch etwas Größeres als das Schicksal. Beständig werden sie von Erinnerungen an das Land übermannt, in dem sie geboren und aufgewachsen sind. Sie sagen, Emilie über die Zeit aus. Nicht immer war es klar, ob man ihr glaubt oder nicht, doch sie verstand diese Menschen. Sie mußte sich bei einem Augenzeugen erkundigen, die Information über ihr Geburtsland aus erster Hand mit derjenigen vergleichen, die ihnen die offizielle Propaganda Westdeutschlands ausgiebig anbietet.

Es war nicht schwer, sich davon zu überzeugen, daß diese Menschen über unser Land nicht allzu viel wissen. Sie zeigten das deutlich genug, als sie beim Tee trinken zu Emilie sagten: „Iß die Butter, geniere dich nicht, zu Hause kriegst du sie wohl kaum.“ Sie konnten sich auch nicht träumen lassen, daß sie im Stall zwei Kühe schlachten hat.

Emilie wurde über vieles ausgefragt. Sie gab Antworten und lud ein, selber zu kommen und sich alles anzusehen. Der Vater versprach ihr, sie schiebt es aber immer wieder auf. Frau und Tochter haben ihn bereits besucht, der Sohn ist gerade im Begriff, das zu tun. Er hat vor kurzem in der Armee gedient, hat geheiratet und wohnt in Saporoschje. Simon

Gait kommt das alles unwahrscheinlich vor. Sind es seine Kinder, junge Bürger der Sowjetunion, die zuversichtlich in ihr selbständiges Leben treten, die eine klare Zukunft vor sich haben, die er das nicht fassen, und er verheißt das nicht. Junge Menschen im gleichen Alter wie seine Kinder stolzierten in seinem Land bald in Minirocken und mit modischen Bärchen, bald demonstrieren sie ihren Haß gegen Vietnam-Krieg, fordern Reformen des Hochschulwesens. Die Zukunft dieser jungen Menschen, ihre Interessen sind ihm ebenfalls nicht verständlich. Die Vorliebe der Jugend für Mode verriet Simon manchmal als maßlose Schamlosigkeit und Studentendemonstrationen als Kopplösigkeit, Verletzung der Ordnung.

Man hat außer geschäftlichen keine anderen Begegnungen mit den Menschen. Mein Haus ist meine Burg. Ob in diesem Haus Freud oder Leid lebt, das geht nur mich an, es ist nicht üblich, das jemand mitzuteilen. Um das zu sehen, sagt Emilie, braucht man kein Psychologe zu sein. Eif jeder für sich allein. Wie Spreu im Wind.

Wie langsam zog sich der Urlaub für Emilie hin! Das Einreisevisum war ihr für zwei Monate Aufenthalt in der BRD gewährt, sie rüstete aber schon nach einem Monat zur Heimkehr. Man redete ihr die nicht aus, weil man verstand, daß Emilie zu ihrer Familie, zu ihren Kindern fährt. Sie nahm auch Abstand davon zu erklären, daß sie außer ihrem Mann und den Kindern auch ihre Brigade, in der sie als Anstreicherin arbeitet, ihre Nachbarn und ihr Heimatdorf Wodswishenka wiedersehen möchte.

Sollte sie etwa dem Vater erklären, daß sie keine Spreu im Wind, sondern ein Mensch mit Heimat ist, daß sie gewohnt ist, unter Menschen zu leben und ihnen für alles Gute und Schöne Dankbarkeit im Herzen zu bewahren?

J. SARTISON

Gebiet Zelinograd

# In den Bruderländern

## Auf der Leninschen Marschroute

SOFIA. (TASS). Im Jubiläumsjahr 1970 werden Zehntausende Bürger Bulgariens die Stätten besuchen, die mit dem Leben und der revolutionären Tätigkeit von Wladimir Iljitsch Lenin verbunden sind. Auf Vereinbarung zwischen „Intourist“ und „Balkantourist“ werden vielzählige Gruppen aus Bulgarien Reisen in die Sowjetunion auf der Leninschen Marschroute unternehmen und in Moskau, Leningrad, in Rastiw, Ulanowka und Gorki verweilen.

Zu Ehren des 100. Geburtstags von Wladimir Iljitsch organisiert „Balkantourist“ eine spezielle Jubiläumsfahrt auf dem mit allen

Bequemlichkeiten ausgestatteten Schiff mit dielektrischem Antriebs „Varna“ auf der Marschroute Varna-Leningrad. Die Fahrt wird am 1. April nächsten Jahres beginnen. Unterwegs werden die Touristen in den Städten und auf den Stätten verweilen, die mit dem Namen des Führers des internationalen Proletariats verbunden sind.

Am 22. April wird das Schiff „Varna“ im Leningrader Hafen einlaufen, und seine Passagiere werden an den Jubiläumsfestlichkeiten in der Stadt der Revolution teilnehmen.

## Horizonte von „Ksjazka i wedsa“

WARSAU. (TASS). Hier hat eine allgemeine Versammlung der Mitglieder der Verlagsvereinigung „Ksjazka i wedsa“ stattgefunden, auf welcher das Fazit ihrer Arbeit in den vergangenen zwei Jahren gezogen und die Pläne für die nächste Zeit erörtert wurden.

Unter den 800 Bücherbezeichnungen mit einer Gesamtauflage von 20 Millionen Exemplaren ist ein beträchtlicher Teil der vom Verlag herausgegebenen Bücher aktuellen Themen des innerpolitischen, ökonomischen und kulturellen Lebens Polens und der Zusammenarbeit der sozialistischen Länder gewidmet.

Auf der Versammlung trat das Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der PVPAP Zenon Klizko mit einer Rede auf. Daran erinnernd, daß „Ksjazka i wedsa“ als einer der ersten noch 1944 Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus herausgegeben hat, gab er im Namen des ZK der PVPAP der Genugtuung mit der heutigen Tätigkeit des Verlags Ausdruck. Dank den breiten Möglichkeiten, die der Verlag dem polnischen Volk zur Bekanntmachung mit dem Erbe von Marx, Engels und Lenin eröffnete, wurde eine günstige Atmosphäre für die Entwicklung des marxistischen Gedankens in den Gesellschaftswissenschaften, für den Fortschritt der gesellschaftlichen Ideen im Volkspolen im ganzen geschaffen.

Die Anwendung der radioaktiven Isotope in der Zuckerindustrie wurde von dem nationalen wissenschaftlichen Forschungszentrum bei der Universität von Havanna ausgearbeitet.

## Isotope in der Zuckerindustrie

HAVANNA. (TASS). Radioaktive Isotope fanden Anwendung in der Zuckerindustrie von Kuba. Sie werden zur Bestimmung des Wirkungsgrads der Arbeit der Kessel für Zuckerkochen benutzt.

Die Anwendung der radioaktiven Isotope in der Zuckerindustrie wurde von dem nationalen wissenschaftlichen Forschungszentrum bei der Universität von Havanna ausgearbeitet.

## NEUE ERFOLGE DER MASCHINENBAUER

BUKAREST. (TASS). Die rumänischen Maschinenbauer haben neue Erfolge erzielt. Das in Bukarest im Bau stehende Werk des Schwermaschinenbaus begann seine erste Produktion zu liefern. Es wird

große Turbinenaggregate erzeugen. Die Arbeiter des Personalkraftwerks in Ploieshti begannen mit der Produktion der Personenkraftwagen „Dakija-1300“. Neue Kapazitäten werden produktionswirksam am Werk für Erzeugung von elektrischen Ausrüstungen in der Stadt Kraiova, in Werk „Elektronika“ in Bukarest.

In der Produktion einer Reihe von Erzeugnissen wurde ein Niveau erzielt, das für 1970 vorgesehen war.



## Gold Usbekistans

TASCHKENT. (TASS). Praktisch in allen Gebieten Usbekistans kann in der nächsten Zeit Gold gefunden werden. Diese Voraussage des Ministers für Geologie dieser mittelasiatischen Sowjetrepublik Chabib Tuljaganow gründet sich auf die Resultate umfassender Untersuchungen.

Tuljaganow wurde für seine Mitwirkung bei der Untersuchung des Goldvorkommens von Murantau (Kysyl-Kum-Wüste) des größten in Eurasien, mit dem Lenin-Preis ausgezeichnet. In einem TASS-Gespräch rief der Minister in Erinnerung, daß sich viele Wissenschaftler und Geologen noch vor 10 Jahren gegenüber Murantau skeptisch verhielten.

Die von sowjetischen Wissenschaftlern entwickelte Hypothese, wonach 2 Gebirgssysteme — Ural und Tienschan — miteinander verwandt sind, half es, die Bodenschätze des zwischen ihnen liegenden Usbekistans auf neue Art einzuschätzen. Zur Zeit werden in der Republik 8 Goldlager untersucht, von denen 3 bereits Edelmetall liefern. Zum Abbau werden weitere 7 große Vorkommen vorbereitet, die Rohstoffe für Goldextraktionsbetriebe liefern werden. Das ist die nächste Perspektive, stellte der Minister fest, doch Geologen Usbekistans merken schon neue Gebiete für Schürfarbeiten vor, die auf Grund der gesammelten Erfahrungen als vielversprechend angesehen werden können.

## Karte magmatischer Formationen

LENINGRAD. (TASS). Eine Karte der magmatischen Formationen auf dem Territorium der Sowjetunion ist in Leningrad aufgestellt worden. An diesem Kartenwerk — einem Novum in der Geologie — haben sich mehrere sowjetische Forschungsinstitute beteiligt. Diese Karte läßt auf Gebiete schließen, die mineralische Vorkommen aufzuweisen haben können.

Dmitri Charkowitsch, der Chefredakteur dieser Kartenwerks, erklärte in einem TASS-Gespräch, daß das Studium der Verteilung der magmatischen Tätigkeit gebildet hatten, es möglich gemacht hat, Typen von Zonen festzustellen, die Vorkommen aufzuweisen haben.

Auf diese Weise wurde beispielsweise der vulkanogenische Gürtel Ochtok — Tschuktschenhalbinsel im Nordosten der Sowjetunion entdeckt, der sich über 3 300 Kilometer erstreckt und sich durch Goldvorkommen auszeichnet.

Eine Analyse der Karte bestätigte auch die Hypothese des deutschen Technikers Hans Stille und des sowjetischen Wissenschaftlers Juri Bilbin von der Konsequenz magmatischer Prozesse bei der Bildung der Erdkruste.

Die Karte ist auf Grund geologischer Aufnahmen entworfen worden, die seit Jahrzehnten in allen Teilen der Sowjetunion gemacht wurden.

## Massen ferner Galaxien

ALMA-ATA. (TASS). Astrophysiker Kasachstans haben festgestellt, daß die Galaxien, die den Index 4486 bzw. 7 626 tragen, im sichtbaren Weltall die massivsten sind: Sie bestehen aus je zwei Billionen Sternen, sind also nahezu 10mal so groß wie unser Milchstraßensystem.

Die Wissenschaftler führten ihre Beobachtungen auf der Sternwarte Tienschan durch. Unter Auswertung eigener Beobachtungsergebnisse und durch Angaben aus anderen Ländern haben sie einen Katalog der Massen von Galaxien zusammengestellt. Er umfaßt Angaben über 100 riesige Sternsysteme.



UNSERE ANSCHRIFT: Kas. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт» ИНДЕКС 65414

10.00—Spielfilm 18.00—Film für Kinder „Wer arbeitet für Sie?“ 18.20—„Auf Neulandbahnen“, Informationsausgabe 18.35—„Neuland. Jugend. Zeit“, Programm der Jugendredaktion 19.15—Spielfilm „Der Dorfdektektiv“ (kas)

20.45—Auf den Feldern des Ischim-Gebiets (kas) 21.20—Fernsehnachrichten (kas) 21.30—„Linschke Universität der Millionen“ 22.00—„Steinblume“, Spielfilm 23.35—„Zeit“

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stelly. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-24-26, Literatur- und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-80, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leseerbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография №3 г. Целиноград. УН 01867. Заказ № 13514